

Das Lied „Der Gott, der Eichen walden lieb“ lies man, und nach dem Armeemarsch Nr. 2, „Heil der Vorkämpfer General v. Zelewski“, die Schützenträume. Er trat u. a.: Der wie ich vor einigen Jahren schon hier in Halle gewesen ist und einige Gedichte gehalten hat und jetzt in dieser Zeit herkommt, der wird sich wundern, den nicht zu erkennen und eine große Freude wird ihn befehlen. In Berlin wurde mir vor einigen Jahren gesagt: Gehe nicht nach Halle, dort wird dir tadellos gelassen. Heute hat sich eine große Veränderung vollzogen. Wie ist das gekommen? Hier wird er wieder den neuen Mann sehen. Aber das Volk muß erst zu weit sein, daß es diesen Mann verdient. Sollte diese Bemerkung die Majorität sein der Wiedererhebung des deutschen Volkes? Es ist der Äußerung unserer Vaterlands! Heber erwidert: Ich kann von den Leuten zur Zeit der Kalktrömung in Serailles, von Gienard, dem Harten Mann, der das Reich zusammenbrachte. Er bespricht den Schmachfrieden von Serailles und die Lage Deutschlands am Ende des Krieges. Heber erwidert: Ich kann auch die Waffen hinlegen und dann dem anderen Volke Friedensbedingungen auferlegen, die seinen Interessen bedürftigen. Als einigtes Volk der Welt haben wir unsere Rechte gesichert und gelegt. Kommt und laßt! Die anderen haben dies nicht getan. Sie hatten ihre Wehrergränze geschlossen, weil sie ein hohes Bewußtsein haben. Aber die Welt kommt, wo die Unwissenheit Deutschlands an dem Krieges zum Vorkeim kommen wird. Die Rede des Generals fand braunen Beifall.

Rektor Valentin.

Im Neumarcktsbüchsenhaus hielt Rektor Valentin (Eilenburg) an Stelle des in letzter Stunde unakademischen Dompredigers Martin, die Predigt. Er tat es in ungemein paderndem und vollstimmiger Weise, daß er seine Zuhörer immer von neuem zu lebhaften Beifallstunngungen fortri.

Der Name Serailles habe einst einen anderen Klang gehabt. Heute bedeutet er den Zeitpunkt unserer gesamten Geschichte. Aber wir selber sind nicht daran, denn wir haben uns von langem dem Gesindel etwas vorreden lassen. Heute sehen wir, daß es beinahe zu spät ist.

Auf den Kampf der Waffen muß jetzt der Kampf der Grundzüge und Charaktere folgen.

Sozialismus: das ist nichts neues. „Frieden“ fürwahr, den haben wir jetzt, wo man in Düsseldorf treue deutsche Beamte in den Kerker schiebt. Und außer dem „Frieden“ haben uns die Kommerzialisten Freiheit und Brot verprochen. Freiheit heißt aber nicht, daß ein anständiger Mensch keine Meinung mehr haben darf. Und Brot haben die Stahlbesitzer gegeben, nicht die Arbeitslosen. Auch von Heindesliche hat man hängt (Graf) in Halle geschick. Jetzt, da das geschick hat, hat die Schieber aus dem Haus der Gottesanbetung gejagt.

Sozialismus: wer heute nicht sozial ist, ist rückständig. Wir sind es auch auf nationaler Grundlage. Freilich wollen wir nicht, daß jeder das Gleiche bekommt, wohl aber das Seine (suum cuique).

Internationalismus ist Schließen nach dem Auslande. Freilich wird es damit durch den Rücktritt anders. Von Schlichter soll einmal in deutschen Verfassungen die Rede sein.

Ueber den Kommunismus verlohnt es sich nicht zu reden. Er wird die Weltrevolution. Unser Bedarf an so kläglichen Revolutionen wie der von 1918 ist befriedigt. Der große Gedanke, wie in der französischen Revolution, fehlt. Es ging um die Beendigung. Demgegenüber müssen sich alle anständigen Kräfte sammeln. So etwas wie der Dismundalität darf nicht vorkommen. Wir sollten jetzt sein, daß alles, was man aus gerührt hat, zum Teufel geh, und nicht noch Beifall ausprechen.

Der Alle Fritz hat nie die Waffen weggenommen. Und neben ihm steht Kant mit seinem: In deine Pflicht. Wir haben uns unter deutsches Heer von Nichtsoldaten verschieben lassen. Wir fordern es zurück.

Frauen-Schönheit
 verleiht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein zarter schöner Teint. Dieses dies erzeugt die allein echte **Steckenpferd-Seife** die beste Lotionmilchseife von Bergmann & Co., Reichelshausen

Aber aller Nationalstolz ist nur verächtlich, wenn der Glaube an den Lenker der Geschichte nicht fehlt.

Der 18. Januar 1924 sieht unser Volk in Not und Verzweiflung. Wir wollen uns den Glauben nicht nehmen. Wir waren früher deutsch, wir sind heute allen zum Trost und werden es bleiben.

In allen vier Versammlungen wurde eine von Hauptmann a. D. Züttner verlesene Entschließung einstimmig angenommen. Sie lautet:

„Die am Tage der 50jährigen Wiederkehr der Gründung des Deutschen Reiches überall in deutschen Ländern veranstalteten Gedenkfeste und Gedenkmärsche sind ein Beweis für die Kraft und den Willen, bis das deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.“

Der „Zukunft“, Bund der Frontkämpfer, fordert von der deutschen Regierung, daß sie den Kampf um die nationale Ehre unseres Vaterlandes trotz unserer heutigen finanziellen Schwäche mit allen Kräften führt, daß sie die Forderungen im Inn- und Auslande durchsetzen und den Willen, bis der deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.

Der „Zukunft“, Bund der Frontkämpfer, fordert von der deutschen Regierung, daß sie den Kampf um die nationale Ehre unseres Vaterlandes trotz unserer heutigen finanziellen Schwäche mit allen Kräften führt, daß sie die Forderungen im Inn- und Auslande durchsetzen und den Willen, bis der deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.

Kommers der Waffenstudenten.

Im großen Saale der Saalklosterbrauerei lag an acht langen Tafeln Kopf an Kopf hohles Waffenstudentenfest. Der Kampf um die nationale Ehre unseres Vaterlandes trotz unserer heutigen finanziellen Schwäche mit allen Kräften führt, daß sie die Forderungen im Inn- und Auslande durchsetzen und den Willen, bis der deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.

Der Kampf um die nationale Ehre unseres Vaterlandes trotz unserer heutigen finanziellen Schwäche mit allen Kräften führt, daß sie die Forderungen im Inn- und Auslande durchsetzen und den Willen, bis der deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.

Der Kampf um die nationale Ehre unseres Vaterlandes trotz unserer heutigen finanziellen Schwäche mit allen Kräften führt, daß sie die Forderungen im Inn- und Auslande durchsetzen und den Willen, bis der deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.

Der Kampf um die nationale Ehre unseres Vaterlandes trotz unserer heutigen finanziellen Schwäche mit allen Kräften führt, daß sie die Forderungen im Inn- und Auslande durchsetzen und den Willen, bis der deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.

Der Kampf um die nationale Ehre unseres Vaterlandes trotz unserer heutigen finanziellen Schwäche mit allen Kräften führt, daß sie die Forderungen im Inn- und Auslande durchsetzen und den Willen, bis der deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.

Der Kampf um die nationale Ehre unseres Vaterlandes trotz unserer heutigen finanziellen Schwäche mit allen Kräften führt, daß sie die Forderungen im Inn- und Auslande durchsetzen und den Willen, bis der deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.

Der Kampf um die nationale Ehre unseres Vaterlandes trotz unserer heutigen finanziellen Schwäche mit allen Kräften führt, daß sie die Forderungen im Inn- und Auslande durchsetzen und den Willen, bis der deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.

Der Kampf um die nationale Ehre unseres Vaterlandes trotz unserer heutigen finanziellen Schwäche mit allen Kräften führt, daß sie die Forderungen im Inn- und Auslande durchsetzen und den Willen, bis der deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.

Der Kampf um die nationale Ehre unseres Vaterlandes trotz unserer heutigen finanziellen Schwäche mit allen Kräften führt, daß sie die Forderungen im Inn- und Auslande durchsetzen und den Willen, bis der deutsche Volk befreit und alle abgeleiteten Länder und Völker wieder mit uns vereint sind.

Einem feineren Beizeren Mute im Thallolal verlammet. Um es vorzugehen: Serailles-Georg erzielte auch hier wieder durch seine energiegelade Wirkung und hitzige Beizeleisung. Serailles-Georg erzielte auch hier wieder durch seine energiegelade Wirkung und hitzige Beizeleisung. Serailles-Georg erzielte auch hier wieder durch seine energiegelade Wirkung und hitzige Beizeleisung.

„Die Welt“, den im Ausland der größte Erfolg beschieden war, den sie ein Jahr hatte, wird in Halle in dem Thallolal-Georg-Georg erzielte auch hier wieder durch seine energiegelade Wirkung und hitzige Beizeleisung.

Terzine - Vorträge - Versammlungen

Auf dem Deutschen Nationalen Parteitag!

Sonntag vorm. punktlich 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Deutscher Volkspartei, Ortsverein Halle. Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.

Sonntagsvorm. 11.15 Uhr, beginnt im großen Thallolal der Kreispartei. Eintritt zur Vormittagseröffnung ist frei. Es spricht Reichstagsabgeordneter Schiele-Schöle über „Nahrung, Wirtschaft und Steuern“. Anschließend sprechen die Abgeordneten des Reichstags. — Mittwochs 3 Uhr beginnt die Jahresversammlung im selben Lokal. Eintritt haben nur Mitglieder. Mittelsprecher vorstellen: 1. Jahresbericht, 2. Jahresrechnung und Wahl der Rechnungsprüfer. Punktlich um 4 Uhr beginnt der öffentliche Vortrag des Bezirksvereins Staatsminister a. D. Cajzelsberg Hergt. Es sind keine Eintrittskarten mehr zu haben.



Auslieferungslager für Halle:
Hamann & Matthes, Gr. Steinstr. 36
 Fernspr. 1142

Unser Name bürgt für Qualität!

Unsere von ersten Fachleuten geleitete **Wäsche-Fabrik** ermöglicht es uns Wäsche bester Qualität und bestellbarer Verarbeitung durch Ausschaltung der Zwischenhändler zu billigen Preisen zu verkaufen.

Unsere ständige **Teppich-Ausstellung** bringt für jeden Geschmack und in jeder Preisklasse die feinsten allerdeutschen Teppiche.

Gardinen Teppiche	Möbelstoffe	Rouleaukörper	Etamine	Halbstores	Künstlergardinen	Kokosläufer	Gardine
82 cm breit, gute Qualität	82 cm breit, gute Qualität	82 cm breit, gute Qualität	82 cm breit, gute Qualität	82 cm breit, gute Qualität	82 cm breit, gute Qualität	82 cm breit, gute Qualität	82 cm breit, gute Qualität
0.88	1.65	1.65	4.95	0.65	3.50	0.85	0.85

Kleiderstoffe	Seidenstoffe	Leinen- u. Baumwollwaren
Cheviot reine Woll, Doppeltbreit	Rockstreifen schöne Muster, 130 cm	Hemdentuch voll, 82 cm breit, gut in der Wäsche
1.50	1.90	0.65
Kammgarn Twill 130 cm, reine Woll, in allen Farben	Koststoff reine Woll, 130 cm, kariert	Hemdenbarchent gestreift, schwere, mollige Qualität
6.00	3.45	0.75
Kleiderstoff 70 cm, allerbeste Qualität, in sämtl. mod. Farben	Reinseid. Japan 90 cm, für Bekleidere, entzückende Farben	Körperbarchent gute haltbare Ware, 80 cm breit
0.75	7.00	0.78
		Kleidervellour mod. Muster in großer Auswahl, beste Qualität
		1.25
		Barchentbettuch 140/190, m. schön. Kant, schwere warme Ware
		3.95
		Gerstenkornhandtuch bwl mit roter Kante, schwere Qualität
		0.65

1 Posten
Schürzenstoff-Reste
 bester Qualität mit kleinem Wohlbehren
 weit unter Preis

DER WINTERSPORT

Schi / Rodel / Eislauf / Winterkuren

Nr. 7

1924

Zuf der Wolfswarte.

Der Oberleitig lag schneeüberpulvert im Winterhof, tief unten gebettet. Wir hingen an seinen Tannen vorbei den Bruchberg hinan, der seinen langen Rücken mit der Wolfswarte krönt hat. Blauer Winterbimmel flaub über dem unendlichen Weiß der Berge; der Bruchberg fern in rauchschweifender Pracht, der Achtermann als weißer Kegel. Aber majestätisch und als Beherrscher, weit alle überragend und stolz: der Broden! Seine Kruppe fällt er in dicke Wolken, in denen der rote Widerschein des Abendes lag. Eine Weile fanden wir auf der Höhe der Wolfswarte und hofften: einmal zeigt er sich uns noch zum Abschiednehmen, denn jetzt ging es hell ab hinunter nach Altenau. Und unsern Wünschen ward Erfüllung. Schwer und schwierig schoben sich die Wolkenwände auseinander und im letzten Abendlicht sprang aus ihnen wie der Eldorado eines überirdischen Königs das weiße Brodenhaus hervor. Dann sank Dämmerung auf die blauen Schichten.

Im Schiparadies Altenau.

(Von unterm nach Altenau zur Winterportwoche entlandten Winterbesucher.)

Wir Hallenser kennen den Broden. In- und auswendig! Wir kennen Braunlage und Schierke. Und manche auch noch der Bruchberg mit seinen prächtigen Hängen. Aber nur wenige kennen ein Schiparadies, das sich verhält in das Tal der Oberharz, und das jetzt richtig darangeht, weiteren Kreisen bekannt zu werden. Ich weiß, ich weiß: die Bezeichnung Schiparadies wird manchem nicht behagen, der auf alle anderen Sänge als die Altenauer schaut, und doch liebt ich bei meinem Urteil, und ich will auch sagen warum.

Das war am letzten Sonnabend. Eine lange Schifahrt über den Achtermann, den Bruchberg und die Wolfswarte führte in rasender Fahrt durch den Wald dem Tal der Ober zu. Das Talwetter der letzten Tage hatte die Schimwee geläutert, als wenn Frau Sonne mit dem Fingerring ihre Decke gezogen wäre. Wir mussten abhaken und stiegen im Halbmondlicht herab, reichlich müde. Da blühten zwischen den Büschen unten im Tal goldliche Lichter: Altenau! Bald umringt uns das sportliche Treiben, denn am Sonntag sollten die großen Staffelläufe des D.S.G. dort abgehalten werden. Ein Zimmer bekommen? Unmöglich! Und doch fanden wir im herrlichen Winterpark im Oberhofhotel und unten an der Zentralheizung unsere Stube. Das war der erste schöne Eindruck jenes Bergstädtchens im Goslarer Gebiet.

Und danach sehen alle, die zu den Käufen gekommen waren, im großen Saale des Kurhotels und erneuerten die Freundschaft vergangener Jahre. Hier erwies sich, wie eng das Band des reinen Sports alle Schifahrer umknüpft, und wie sie sich alle als eine Stützgemeinde fühlen. Und die Altenauer, die eigentlich alle dem Schifahrt Altenau angehören und wo, wie man sagt, die Kinder schon mit Schneeschuhen auf die Erde kommen, waren sehr eins mit uns. Wir waren lange, lange beisammen, und nur die Staffelläufe mußten uns Zeit, während Wälderlänge ihnen die Nachtmelodie gaben.

Von unterm Fenster bei Vater Nichtenstahl konnten wir gleich vom Bett auf den Hang zum Leben sehen. Das heißt mit den Dächern. Die Staffelläufer waren schon früh zu ihren Bedägen gekommen, aber was zurückgelassen war, das tummelte die fünf Alpen Sänge herauf zum Ziel. Was das für uns Hallenser, die nach der Wanderschaft keine Meinung nicht vermindert sind, eine Freude, in herrlichen Schichten die Staffelläufer heranzukommen, es man den ersten Käufer meinte. Wir haben an anderer Stelle bereits über den Lauf und seine sportliche Seite geschrieben. Eine solche Menschenmenge hand am Ziel und begrüßte jeden einzelnen erst nach dem Schluss wieder arbeitenden Leute mit Schiefel und Hullo. Eine lange Reihe lag hinter ihnen. Vom Broden zur milde Berg Seite des Schifahrt Altenau, den Sonnenberg, Bruchberg, nach Andreeberg gezogen und mit dem letzten Käufer mit dem bunten Staffelläufer, das vom ersten bis zum fünften übergeben worden war, die Schifahrt von der Wolfswarte herabgelaut. Es war eine harte Leistungssprafung, die zeigte, daß der Schifahrt gerade im Harz in den letzten Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen hat. Gerade in Altenau konnte man das feststellen. Eschen davon, daß 41 Schifahrer mit je 5 Mann gebildet hatten und gefahren waren, um also über zweihundert qualifizierte Wäler in den Weltkampf gegangen waren: die Jugend, unsere hoffnungsvolle deutsche Jugend hat sich mit harter Begierde zum Schifahrt angenommen. In den Bergläufen wußte ein Geschicht heran, das schon mit 3 Jahren über die Springläufe geht und mit 5 Jahren sogar 15 Winterbrünger leistet. Gerade in Altenau konnte einem das Herz aufgehen über diesen prächtigen Nachwuchs. Die Buben und die Mädchen stehen da auf den Brettern, ehe daß sie richtig ihre Beine zu legen vermögen. Und darum ist auch ein Schiparadies, und Hoffnung kommt aus solchen Mächten, weil man wieder an Deutschlands gelübten Aufstieg glauben kann.

Was Wunder auch, daß sich gerade dort der Schifahrt so entwickelte! Im Schifahrt können sich zwei Schichten von geradezu wunderbarer Anlage. Sie dürfen nach der idealen Bruchberg-Sänge die nächsten im Harz sein. Und nicht beim Gebirgshotel und beim Waldparken lassen sich die Leistungsfähigkeit in das Tal, um die Braunlage, gar Oberhof das kleine Altenau beneiden könnte. Nur in Oberwienenthal ist ich solche Sänge mit allen Arten des Abfalls. Da geht es hell, alpin in die Tiefe, wölft sich hell zu sanfter Hügel und wird dann wieder zur wilden Höhe. Stundentlang kann man auf diesen Hängen weilen, und wenn die Sonne so schön scheint, wie am letzten Sonntag, dann zieht man erst die Windjacke aus, dann auch das, was darunter ist und steht mit aufgekoppelten Sendaarmeln auf den Brettern und freut sich des köstlichen Schnees, der blendenden Aussicht und nicht zuletzt der herrlich anliegenden Landschaft. Der Aufschuß, der die reichhaltige Winterportwoche, bei der sogar eine Schifahrtstellung zu sehen war, organisiert hatte, war wohl bedacht gewesen, nach des Tages Wälen trotz Abende zu schaffen. Und man kann wohl sagen, daß alle, die oben waren, einen schweren Abschied hatten. So auf hatte man sich da oben bei dem gemütlichen Harzer Wälen geföhnt, und ich werde mancher freut sich schon auf das nächste Jahr und auf den Großjann und auf das Wiedersehen mit lieben Wälen.

Ich aber weiß ein Besseres! Wenn wieder Wälerherd bei Harz geht, und die Gloden das alte Rathaus des Herrn Sedlmayr noch heimlicher machen, dann pade ich meine Schier auf und laufe den gleichen Weg über Braunlage und den Oberleitig nach Altenau. Keinen will ich sagen, höchstens meinem letzten Touristenamerzben.

Und dann will ich einige köstliche Tage im Schiparadies des Harzes ohne Sportbetrieb und ohne Arbeit erleben. Tagelänger im Schnee die ganzen Röhrligkeiten des Brodenwinter auskosten und abends dann — nein, nein, davon schreibe ich nicht, denn mein Kamerad hält seinen Mund, und Altenau ist eben in jeder Beziehung ein Schiparadies!

Hans Heiling.

Der Bruchberg und Altenau als Schiegebiet.

„Der Bruchberg, den halt unter Fortgott gemacht, Ich glöh, für uns Jager allan.“
Wir tenne in hoch auf in seiner Pracht?
Wir Jager! Goh Wät, wie ich's man.“

So lang vor Jahren der „Sch-Karel“, ein alter Oberharzer von edlem Scharl und Korn. Das war zu der Zeit, als der Schifahrt im Harz noch in den Wälen lag und der Winterport noch im „Ruhelbergengang“ bestand. Die letzten 25 Jahre haben auch hier Wandel geschaffen.

Der Bruchberg ist und bleibt, zumal in schneearmen Wintern, das beste und zuverlässigste Schiegebiet des Oberharzes und hat als solches noch eine Zukunft. Bei seiner Höhe von durchschnittlich 800 Meter trägt er bereits im Spätherbst eine ansehnliche Schneedecke, und hält sie den ganzen Winter über fest, bis im Mai in den Harzorten die Käße und Rinder wieder auf die frischgrünen Wälen getrieben werden. Vor Wälen geht dort oben der letzte Schnee u. a. weg! Und welche Straße — von der Stellen-Wand mit der Wolfswarte bis zur Janstahlberg oberhalb Oberleitig 12 km! Und wie abenteuerlich mit seinen zum Teil über dreihundertjährigen, horrigen, alten Wälenbeständen, mit seinen weiten, baumlosen Bruchflächen, die selbst im trocknen Hochsommer zu betreten nicht ohne Gefahr ist, und mit seinen entzückenden Ausblicken auf den Vater Broden, den Königsberg, den Bruchberg, den Achtermann und seinen fernstehenden über die Berge und Täler des Oberharzes weit ins Hochland hinein. Aber wie rauchlos in dies winterliche Wälenland und seine Sportlichkeiten? Zu Fuß ist es unmöglich und in Schifahrt oder Auto recht! Da helfen nur die Schneelöcher. Doch mit ihnen ausgerüstet geht es mit frischem, fröhlichem Wäle bald durch die schneeigen Schichten, bald über die festgetretenen Wäler fluchtartig auf dem Gebirgslamm entlang. In Nebeltagen, deren es da oben nicht selten gibt, ist freilich Vorsicht geboten. Da heißt es auf die Bezeichnung der „überhörsen“ Wägen achten, die in verschiedenen Wälen den Bruchberg übersehen.

Die Schimwee über durch Stangen bezeichnet, vereinzelt finden sich auch noch Drahtschleifen A = Altenau, B = Bruchberg, S = Sonnenberg, W = Wolfswarte, OB = Oberbruch.

Nun ist es möglich, im Harzgebiet über Torfhaus, von Braunlage und St. Andreeberg über Sonnenberg, von Oberleitig und Clausthal über Dammhagen und Sienhölzer!

Aber das alles erfordert eine entsprechende Bergfahrt von mehreren Stunden und nimmt die volle Kraft vorweg. Von Altenau dagegen ist die Höhe ohne große Anstrengung in einer guten Stunde zu erreichen. Altenau ist also für die Winterfreunde des Bruchberges der günstigste Ausgangspunkt. Deshalb hat A. B. auch der Sammelwoche Schifahrt schon seit Jahren Altenau zu seiner Station gemacht. Beim Vater Nichtenstahl im Waldparken haben die Sommerkuren im Winter für Sandquartier. Die weiten, leicht abfallenden Wälenflächen an der kleinen Ober bieten ein gutes Gelände für den Rodeler und die Rodelerin, ganz besonders aber eignen sich diese Hänge für das Lieben im Schifahrt. Und sollte wirklich einmal die eigene Wäler kein Wäle mehr sein, nun so sind in Altenau und auf Torfhaus noch viele andere Hotels und Wälen, die den Wandernäheren gern aufnehmen und erquiden: Hotel Annenhöhe mit seiner entzückenden Lage in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, das altrenovierte gemütliche Rathaus am Markt, Moocks seitigehäusiges Hotel am Eingang des Schifahrt, das Gebirgshotel mit ausgezeichneter Lage an den alpinen Leistungshängen und Zentralheizung in der kleinen, das Kurhotel in der großen Ober, und nicht zuletzt das Hotel Stadthaus.

Doch, daß ich zum Schluss das Wäle nicht vergeße! Altenau hat seit Jahren in unmittelbarer Nähe des Ortes mehrere nach allen Regeln der Kunst angelegte Sprunghänge, die Rodelbahnen u. a. bei den Springern, den jungen Leuten den Geübten und den Rodelern sich in Altenau die beste Gelegenheit bietet, ihre Kunst zu zeigen. Altenau ist mit der Bahn von Ober zu erreichen und damit auch den Hallenser in leicht zugänglichkeit. Es wird in der nächsten Zeit immer mehr auch von Schifahrern aus unserer Gegend besucht werden, da der Bruchberg außerordentlich viel Anziehungskraft besitzt.

Hotel Goldener Löwe, Bad Blankenburg

(Thüringer Wald).
Am Markt. Besitzer Friedrich Sälzer.

Altenau im Oberharz

am schneefernen Bruchberg gelegen
Bahnhof-Rodelbahnen - Sprungschancen - herrl. Schiegebiete

Hotel Rathaus, Altenau im Oberharz
Inhaber: Alfred Sedlmayr
in bester zentraler Lage zu Sprunghängen und Übungswälen. Vorzügliche Küche, ausgezeichnete Unterkunft, allgesehene u. besuchte Haus.
Fernruf Nr. 4

Gebirgs-Hotel, Aitenau im Oberharz
Besitzer: Fritz Kleinstahl, Mitglied des D.S.V.
Ein besonders von hallischen Schifahrern gern besuchtes Familien-Hotel und Pensionshaus. Gegenüber den alpinen Übungshängen.
Mäßige Preise für Winterportler — Ausgezeichnete Küche — Zentralheizung

Kurhaus Volksgarten, Altenau im Oberharz
Hotel und Pensionshaus
Bes.: G. Rehren
In schönster Lage an den Übungshängen des Bruchberggebietes. Herrlicher Aufenthalt für Winterportler. Glänzende Verpflegung — Beste Unterkunft.

Moocks Hotel, Altenau im Oberharz
Fernruf Nr. 22. Besitzer: G. Moock
Modernes Haus mit bester Verpflegung u. gemütl. Räumen. In nächster Nähe der Sprunghänge.

Hotel Stadthaus (früher Hotel Rammelsberg)
Tel. 11. Inhaber: Gustav Naue. Tel. 11
Für die Winterportler vorzüglich geeignetes Haus, das in der Altenauer Sportwoche der Mittelpunkt des Verkehrs war.

Kurhaus Altenau, früher Schützenhaus
Besitzer: H. Zahn — Fernruf Nr. 5
Vorzügliche Küche — Eigene Konditorei — Angenehmes Unterkunfts-Haus vornehmem Stils.

Villa Annenhöhe Bes.: Herm. Reinecke
Tel. 12
empfehlen sich Pensionshaus allen Winterportlern. Angenehmer, ruhiger u. preiswerter Aufenthalt in schönster Lage

Bahnhofs-Restaurant
Fernruf Nr. 25. Inh. Karl Fischer Fernruf Nr. 25
Alle entkommenden Winterportler finden bei mir beste Verpflegung und aufmerksame Bedienung.

Der Elbe-Skistiefel

der Werkstätten „Schuh u. Kleid“

ist der beste handgearbeitete, zweigeteilte Skistiefel, der überall bei ersten Skifahrern das größte Lob erwarb. Er ist ein Ersatz für jeden Winterurlaubsbänder. weil er mit allen Vorzügen für den Skisport gearbeitet wird.
Alleiniger Hersteller
Walter Elbe-Werke „Schuh u. Kleid“

Leipzig-Gohlis, Elbestr. 25.
Stadlergasse 11. Leipzig. Schützenstr. 25.
Kornstr. 51/53.
Filiale Halle (Saale), Maxplatzstr. 11/12.
Halle (Saale), Marktstr. 11/12.

Schi-Kurs

die ganze Winter-saison hindurch.
Nähere Auskunft erteilt

Hotel und Pension Waldhöhe

Elend bei Schierke (Oberharz)

Telephon: Am Schlacker Nr. 22.

Park-Hotel Sanssouci Oberhof

Schönste Südlage
Paul Hohmann m. b. H.

Telephon Nr. 1. Telegramme: Sanssouci

Die hallischen Schifahrer kehren von dem Weg nach der Hütte ein im

Bahnhofs-Hotel Braunlage

Besitzer: Hermann Roskamp.

Vornehmes und gemütl. Rich. Logis u. Pensionshaus, ausgezeichnete Küche und beste Unter-kunft.

Empfehlungen der Geschäftswelt in unserem Wintersport-Anzeiger

haben hohen Wert. Unsere Zeitung liegt in allen maßgebenden Hostels vom Harz und Thüringen aus.

Pelzwaren-

kauf ist Vertrauenssache. Unsere 1883 gegr. Firma liefert für solide Arbeit billige Preise. Beachten Sie die Preiszeichnungsweise in unser. Schau-

Am. Opos.	v. 20
Am. Dach.	v. 100
Opos.-Schw.	30
Skunks	v. 30
Schupp.-Schw.	v. 40
Zobelwäli	v. 40
Herzmittel	v. 40
Seal o.	v. 30
Biberette	v. 40
Skunk-Opos.	v. 45

Magazin zum Pfau
Gleichenstr. 11
Ecke Gr. Steinstraße.

Für den Wintersport

la Schneeschuhe Rodelschlitzen Schlitzschuhe

empfeilt

Sporthaus Julius Bacher

Halle a. S. Leipziger Straße 102.
Fachmännische Bedienung.



Scharlachberg Meisterbrand

raffig-feurig-lehr-dikant

Was sich Berlin erzählt.

Was ein Skandal ist. — Keine Bananen. — Nach allem sich Schimm. — Klappflinten-Abende. — Bitte paarweise einladen. Auf dem Kolonialball.

„Ein Skandal ist!“
Der dicke Berliner, Top Bierfahrer, der neben mir vor dem Schanzenpark des Feiertagsfestes lag, hat schon eine Weile unwillig agrangirt und schmerzt mich den „Skandal“ mit einem Seitenblick auf mich nur so hin. Er hat sich die ganze Zeit gegittet. Ich habe mich die ganze Zeit geirrt. Auch für mich ist alles das da in der Ausgabe nur Schanzenpark, das ich „Schanzenpampe“ im Geiste wie Lederstrich hinhänge, ich stelle mir die erlebten Sagen zusammen und debattiere mit mir selber, ob ich den Panamer, wenn ich ihn hätte, fast oder kaum aufziehen würde, und ob ich die Trüffel, wenn ich sie besäße, könnte, eigens und ganz in der Exotik neben oder die Geflügelstücker schenken lassen sollte. Solche Ermüdungen kosten kein Geld und machen Laune, ich gönne sie mir fast täglich ein paar Minuten und bin dann ungemittelt erfrischt. Aber nun ignozant mein Nachbar.

„Skandal! Was denn, was denn, frage ich.“
„Ja, die Ananas, die 20 Ananas in einer Reisel-Einzel, das darf die Heiden was kosten und dafür das hübsche Geld, jedes Mark für das Pfund, ins Ausland schicken, wo es uns doch so dreht.“

„Ob er denn wisse, woher die Ananas kämen, frage ich.“
„Ne, natürlich, irgendwo hinter Neuguinea, der hat me schon in die Schuhe geleistet; bei die ausländischen Plantagenbesitzer, die wo sich Erlösen zu helfen!“

„Was was. Diese Ananas, mein Weiber, find alleamt in Treibhäusern in Schießen gewachsen. Und ob er wisse, woher die schönsten Früchtler Weintrauben kommen? Das Dalmatin in der Mark, von dem Gute des verstorbenen früheren Kanonikarbischofsministers, die, zweimal Erbsen mit Wasserwirtschaft kommt in Anordnung. Was sollen die Schenkerinnen alle erfragen, wenn es keine nobelsten Damen mehr gibt? Wer soll die Harennaden erzählen, wenn wir alleamt, „wo es uns doch so dreht geht“, nur nach Wasser laben, in der Weite tauchen? Woherens geht er, mein Herr Nachbar, doch auch nicht gerade falsch, ich sehe aus, ich bin dreimal Erbsen mit Wasserwirtschaft, und fünf Nordbärn dazu, das sollte er sich doch wohl denken, was?“

„Wir werden es die besten erzählen. Ich schendere weiter und erfrische mich dann am nächsten Feiertagsfest wieder von außen. Wertwürdig, es ist „alles wieder da“, aber in ganz Berlin geht man keine Bananen. Für die war doch sonst jetzt die richtige Zeit. Vor etwa sechs Wochen lag ich im letzten Akt eine Banane. Eine junge Frau, die mit in der Traubengasse gegenüber lag, trauerte in ihrer Verdrießlichkeit nach dem Unfallschicksal, nahm ihre Siebenschalen dabei alle heraus und hielt höchstlich in der einen Hand eine Banane. Sofort prüfeten ein paar Herren los. Dann lachte der ganze Wagen und die junge Frau wurde pueriert. Dabei ist doch nichts! Warum soll man nicht eine Banane in der Hand haben dürfen? Je nun, man darf es eben nicht, selbst wenn es Bananen in den Stübchenhandlungen gäbe, würde keine Berlinerin sie kaufen, denn man will doch nicht angejagt werden. Am Ende gar hängt der ganze Chorus:
„We have no bananas to-day!“

„Alle Schläger der Saison sind maniert, seit das Bananenlieb der beiden — nicht ganz hundertprozentigen — Amerikaner Silbers und Coben auf der Reise um die Welt auch Berlin erreicht hat. Es ist der „Schwamm“ der Saison. Auf alle Klaviere wird mit Bananen gehämmert. Alle Kaffeegesellschaften trauern zur Müll auf deutsch: „Ausgedehnt Bananen!“ Keine Grammophonparteen kann man kaufen, ohne die mit Bananen auch vorgelegt zu bekommen.“

Dabei brauchen wir doch überhaupt keinen Schimm und keinen Sava mehr. Man kann doch alles nach jeder Müll tanzen. Dieser Tage haben wir zu Hause, in der großen Halle, wieder einmal ganz unangenehm so wie es die vorerzählte Witte eingab, ein Tanzvergnügen für die zahlreich erschienenen reiferen Jugend der Familie kam Bekannte sojungen dem Jahr gezogen. Es ist nicht mehr das Besten, das unsere Generation einst hatte. Damals schünten nach jedem einzelnen Tanze die Puffe wie wild, die Dame lächelte sich der Herr tupfte sich die Stirn, und auf dem Sofa lag man unwillkürlich nahe zueinander hin. Heute wird der Tanz etwelch nerviert. Keine gebannte Hantelode könnte dabei fröhlich werden. Die ruhige Gemessenheit ist nichts für mich, der ich mein erstes Tanzen an den Vogelnestern der Stoppel gelernt habe, also bin ich, weil doch so etwas nütze sein, in diesem Jahre zum erstenmal zum Grammophon-Mischer, begründet worden. Ich hantiere mit den Platten wie mit Dichtschreiben, sie fliegen nur so aus dem Käfen auf den Boden, die Walzer und die Osters, die Fortrotts und die Rheinländer, Alles und Neues sich einander und durcheinander, und wenn die Sachen abhürren und ich aus dem roten Zimmer in die Halle gehe, wagt dort das Volk, ich bin unheimlich mit die Platten in der Müll, immer in derselben höflichkeitlichen Art hin und her. Da frage ich einen hübschlichen Schenken. Ich lege die Platte der Decker Klaviere auf. Dann die Träumerei von Schumann. Dann Gounods Wie Maria.
Sie merken nichts!

PERLADA die Grosse kostet 40 Goldpfennig.

Sie tanzen unentwegt weiter. Immer Schimm. Nach jeder Müll. Ich glaube, das nächste Mal lege ich mit heimlich noch ein zweites Grammophon, drehe beide gleichzeitig an und lasse auf dem einen „Nüchte Schlichtepartie“ auf dem anderen „Frühmorgens wenn die Götter tränen“ laufen. Sie werden wieder Schimm tanzen. Und womöglich fragen, wo ich das famole Jazz-Band auf einmal her hätte.

Aber es kann, wie gelagt, nur improvisiert werden. Eine richtige Tanzgesellschaft kann man doch nicht mehr geben. Nicht etwa deswegen, weil das tolle Büffet oder der Apfelfinolenat oder die lanke Boule die Kräfte übersteigen. Ich mein. Man ist ja so unruhiglos geworden. Gerade habe ich mit meinem lieben Beate Klappflinten gesprochen, dem Gesangsleiter des „Alten Mannes“ und Herausgeber seiner Erinnerungen. Er und sein Bruder Luisa, der Einarmige, leben mit ihren Familien — sie sind auch deutsche Flüchtlinge — zusammen in einem Hause draußen in Zehlendorf und machen trotz veränderter Verhältnisse immer noch „ein Haus“ mit viel fröhlicher Gemütsart. „Wie langt Ihr das eigentlich an, du hast es doch eigentlich jetzt recht knapp?“ frage ich. Da leuchtet seine Augen. „Was machen Klappflinten-Abende?“ Seher Galt bringe keine beliebigen Bote mit und der Herz dazu werde gemeinsam bezahlt, aber lüftig sei es immer und jedermann spräche von Geil. Da könnte ich fast neidisch werden — ich kann bei Klappflinten nicht sprühen. Aber das ist es ja auch nicht, was bei uns und zählte den anderen Familien eine Tanzgesellschaft zu löch einem schwerigen Unternehmen macht, sondern etwas ganz anderes, nämlich das, was mir die Paarung der werdenden Menschheit nennen.

Da kommt eine Tochter aus der Gegend von Schiedelbein in Kammern und eine Nichte aus Kallow zu uns. Ober ein Sohn aus München und der Neffe Kunstflorist aus Bonn. Man will in dem einen Fall also zwei junge Herren in dem anderen zwei junge Damen extra einladen, damit jedermann verlorst ist. Ausgelassen. Zu einem Tanzabend auch in der Familie lassen sich die Berliner jungen Leuten heute eben nur noch paarweise einladen. Man hat jemand, mit dem man „einzelant“ ist. Von dem ist man unzerrennlich. Eher tönnste du einen fiamelischen Zwilling halber. Ich das Glück nur, so ist das Paar verlobt oder wenigstens verlobt, aber nötig ist das nicht. Es gibt junge Mädchen, die zusammen mit recht und die linke Brust zu einem Diner gehen. Aber zum Tanz nur mit ihrem Partner. Sonst haben sie für den vielstärker gar nichts übrig. Sie unterhalten sich kaum mit ihm. Er ist am Ende ganz fade. Aber er tanzt gut. Augenfalliger ist wirklich kein Beweis dafür möglich, daß im Tanz von heute gar keine Leidenschaft mehr ist.

Von dem großen herabfallenden öffentlichen Ball Berlins auf dem Kolonialball am vorigen Sonntagabend wieder alle Räume der Philharmonie dicht gefüllt. Während der Aufführungen — Neben Impeleonen sollte zusammen der verorteten Heberlebedeutschen über die Bühne — hatte ich für 20 Mark (die Wohlfahrtigkeit fließt in Rentenmarkt) einen Einblas hinter einer viermannsdigen Säule der letzten Barterrelonen. Doch sonst war es recht amüant. Es erregt Aufsehen, daß eine Dame in einer laststarbenen Toga erscheint, die über die rechte Schulter recht und die linke Brust freiläßt. „Ganz je!“ rief mir die Frau eines Kapitänleutnants zu. Ich mein Gnädigkeit. Sie irren sich, so etwas ist auf dem Kolonialball unmöglich. Ich habe mich vorhin für diese Fall, da es die einzige mich interessierende Toilette war, eines die Schloßkirche aufzuteilte, die ich einst tanz, als ich im Kriege hoch in den Wägen mit dem Daumen am Maßstabswaage auf feindliche Pflanzerschen rüchete, aber ich habe mich dezartiges entbedet; die linke Brust ist von einer feinen Silberdurchwirten Füllbede. Es ist überausst fast lauter nettes, autes Familienstück. Da. Man hielt loar — unter viel Junavolt — grauhaarige Damen in hochgehöhltem Kleide tanzen, so hochgehöhlten, daß der Krone noch extra durch eingelegte Stäbchen bis hinter die Ohren angeschlossen wird. Entsprechend der Mäßigung der Generation, die mich aufwuchs, aber ich habe mich recht und Schimm nach der Müll getanzt. Und selbstverständlich hängt auf dem Kolonialball die Müll gleich erstlich an:
„We have no bananas to-day!“

Das macht nichts. Man ist harmlos vergnügt, man trifft unabhänge Bekannte, man ärgert sich auch nicht über das Zehlen einer Kleiderordnung. Die Wehrzahl der Herren ist zwar im Vergleich zu den Damen, ein kleiner Teil in Entzogen. Die Wehrzahl der Damen ist auch mit dem Triesterfeld aus dem Kopf und ein Dutz in im braunen Strakenanzug, mit grünelietreitem Zepharhend und violetter Kravatte genau lo vergnügt — und keine Tänzerin auch — wie die Korrekten. Schade nur, daß abeteilen von einigen bekanteten Amerikanern, denen aber nicht jeder Fremde die Hand schüttelt, so gar nichts auf diesem Ball an unsere Kolonialen erinner.

Nicht mal in der Tombola, wo man Väter, Törien, Schimm, Voten, Schönheits-Creme und andere Sachen gewinnen kann. Wären mir Franzosen, so wäre auch hier mitten in der Welt irgend ein Memois aufgehängt worden, irgend ein Dostoiwitsch für die feilschliche und leibschliche Augen, damit wenigstens einen Augenblick lang eine Welle heißer nationaler Leidenschaft an alles Gebaute durch den Saal hätte fluten können.
Seht sich unsere Kolonien, von uns sorgjam als Kulturträger aufgebaut, Ausbeutungsobjekt für die Fremden. Für was für Gebraut. Für was für eine culture. Die neuen Ritter der „Aufentdeckung“ in Paris sind die beiden Clows Graciel und der Hilflos Chaplin.
Rumpelstilzchen.

Neues vom Tage

Der deutsche Seemannsstreik vor dem Zusammenbruch.

Hamburg, 18. Januar. Wie von zuverlässiger Seite berichtet wird, ist in mehreren englischen Häfen, in denen zuerst deutsch Schiffen infolge der Arbeitsverweigerung der deutschen Seeleute stilliegen, den Kapitänen der Schiffe gelungen, diese zum Teil wieder aus den Häfen herauszubekommen. So wird aus London gemeldet, daß der Dampfer „Frankenwald“ der Hamburg-America-Linie London nach seinem Bestimmungshafen verlassen hat. Das gleiche wird aus Hull, Liverpool, Cardiff, Burnt Island, Westhill, berichtet. In London ist der nächste Augenblick den Norddeutschen nach den englischen Häfen ist von der Streikbewegung zum großen Teil nicht betroffen. Allerdings weigern sich die englischen Behörden immer noch den Schiffen den genügenden Schutz zuteil werden zu lassen, jedoch ist zu erwarten, daß in Kürze auch nach dieser Richtung hin eine Klärung der Sachlage erfolgt.
Die Streikbewegung dürfte nochschlichtig in Kürze erlosch sein und die Beteiligten den zukünftigen heimathöblichen zur Bestrafung zugeführt werden; u. a. f. getrennt in Hamburg, die Bestrafung eines am Streik beteiligten Dampfers bereits in Ost geteilt und dem zuständigen Gericht zugeführt worden.

Grubeunglück in Ober-Sachsen. Unmittelbar nach der Einfahrt der letzten Schicht in den Anfelms-Schacht (bei Huldshin) ereignete sich in dem Schieferpulverlager des Schachtes eine schwere Explosion. Mehr als 5 Tenter Dynamit explodierten; der ganze Lageraum flog in die Luft. Vier Arbeiter wurden getötet; die Weichen sind völlig zerstört.

Die künftige Bestimmung des Goeben. Der im Weltkriege durch seine ungewogenen Taten in der ganzen Welt bekant gewordene deutsche Kreuzer „Goeben“ der 1. Klasse, der 5. Schicht des Namen „Yaponna“ „Sultan Selim“ führt, ist jetzt von seinem bisherigen Ankerplatz an der Insel Principe in das Trockenbad gebracht worden, um hier wesentliche bauliche Umänderungen zu erfahren und das Kernschiff der künftigen türkischen Kriegsstotte zu werden.

Wegen Umstellung meines Betriebes und Aufgabe einiger Automobilmarken gebe ich nachstehende Fahrzeuge besonders preiswert ab:

fabrikneu:		G.M.
* Wanderer 5/15,	3 stzlig,	7200
Karbidlicht, 5 Reifen		
* Wanderer 5/15,	3 stzlig,	7800
elektr. Licht und Anl., 5 Reifen		
AGA 6/20, Phaeton,	4 stzlig, elektr. Licht u. Anl., 5 Reifen	8500
AGA 6/20, Coupé,	4 stzlig,	10000
elektr. Licht und Anl., 5 Reifen		
Benz 8/20, Chassis,	elektr. Licht und Anl., 4 Reifen	8000
* Opel 14/38, Phaeton,	6 stzlig, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen	12800
Benz 16/50, Phaeton,	6 stzlig, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen	18000
* Opel 21/50, Phaeton,	6 stzlig, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen	15500
Cyklonette, 10 PS,	Lieferwagen	3200
Karbidlicht, 4 Reifen		
Evans * Leibtmotorräder,	1 1/2 PS, elektr. Licht	450
Rex * Motorräder,	Getriebemaschine, 2 1/2 PS.	1000

Die mit * versehenen Fahrzeuge verkaufe ich nur innerhalb meines Vertretungsgebietes:

gebraucht:		G.M.
Apollo 8/24, Phaeton,	4 stzlig, elektr. Licht, 4 Reifen	3200
Audi 8/22, Chassis,	elektr. Licht, 4 Reifen	5800
Benz 9/18, Phaeton,	4 stzlig, Karbidlicht, 4 Reifen	3500
Ley 12/34, Landaulet,	6 stzlig, elektr. Licht und Anl., 5 Reifen	6500
Audi 14/35, Phaeton,	6 stzlig, elektr. Licht und Anl., 5 Reifen	6500
Benz 14/30, abn. Limousine,	6 stzlig, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen	9500
Ford 14/40, Phaeton,	6 stzlig, elektr. Licht und Anl., 5 Reifen	7200
Ford 18/50, Phaeton,	6 stzlig, elektr. Licht und Anl., 5 Reifen	4200
Opel 21/50, Lux.-Limousine,	6 stzlig, nur zu Vorführungszwecken benutzt, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen	15500
Audi 22/50, Phaeton,	6 stzlig, elektr. Licht und Anl., 6 Reifen	6500
Stoewer 12/32, Lieferwagen	15 Ztr. mit geschloss. Kastenaufbau, Karbidlicht, 4 Reifen	7000
4/5 tons Benz-Gaggenau-	Lastkraftwagen, neu bereift	10000
3 tons Benz-Gaggenau-	Lastkraftwagen, neu bereift	8000
3 tons Daimler-	Lastkraftwagen, neu bereift	8000
3 tons Bergmann-	Lastkraftwagen, neu bereift	7500
3 tons Stoewer-	Lastkraftwagen, neu bereift	7500
fabrikneue Lastkraftwagen-Anhänger		2000
4/5 tons Fabrik Gottfr. Lindner		2000
andere Fabrikate		1800

Einige Waggons
Vollgummireifen
Continental, Excelsior, Polack u. Fulda
zu besonders günstigen Ausnahmepreisen.
zu besonders günstigen Ausnahmepreisen.

Otto Kühn Halle a. S.

Telegr.-Adr.: Autokühn — Fernsprecher 6619.

Turnen, Sport und Spiel

Spannende Fußballerbandspiele im Haagelan.
Der holländische Fußballverband hat endlich einmal aufatmen, das am morgigen Sonntag wirklich Spiele stattfinden, die der gewöhnlichen Reize haben. Schon seit einigen Wochen vor dem Weihnachtsfest war im Fußball in unserer Stadt nichts Reelles mehr los, mochten wohl der arme Vereinsleiter und auch Petrus mit seiner schlechten Dame viel Schuld haben. Hoffentlich wird das beginnende Neujahr die Spiele nicht unmöglich machen. Folgende Vereine werden sich gegenseitig bekämpfen:

H. J. 2. Merseburg-Wader
Vorfahrt-08
Sportfreunde-Hannover
30 Merseburg-Brünnel-Komete

Auf dem Waderplatz in „Gansouci“ werden die H. J. 2. von Merseburg in ihrer jetzigen Form dem Weierhofmann-Wader Wader den Sieg nicht allzu leicht machen. Sollten die Waderkramer mit mehr Eifer in den Kampf treten als am Vorkommten, so sollten sie imfandke kein, einen knappen Sieg herauszufinden. Auf dem Sportplatz an der Hütten-

straße treffen sich, statt wie geplant, H. J. 2. die Platzhocker und Borussia. Letztere hätten den Schwärzgeraden schon zu lächeln können, da sie in ihrer jetzigen Form einen höhenswerten Gegner abgeben. Die Schwarzträger, die vorigen Sonntag einen äußerst knappen Sieg landen konnten, müssen sich arg strecken, um eine Niederlage zu vermeiden. Auf dem Sportplatz ist im Spiel Sportfreunde gegen Hannover mit einem Unentschieden zu rechnen. Breiten-Komete wird sich in Merseburg mit Sportfreunde 08 um das Tabellenende streiten. Sämtliche Spiele beginnen nachmittags 2 Uhr. - Halle 96 leitete heute eine Einladung des 1. F. C. Nürnberg folge und wird in seiner augenblicklichen Form die mitteldeutschen, sowie holländischen Farben hoffentlich recht gut vertreten.

Handball am Sonntag.

Die zweite Serie der Verbandsspiele beginnt morgen und zwar sofort mit recht lebhaften Bewegungen. In Gruppe Nord treffen sich vormittags 10.30 Uhr an der Paulusstraße der Ball, Ruberfuß 1 und Borussia 1. Während der Klub im ersten Spiel von den Paulusfüßlern eine 2-0-Niederlage sich gefallen lassen mußte, sind diesmal für die Ruberder die Aussichten weit günstiger. Der Ball, Ruberfuß würde im Falle eines Sieges einen weiteren Schritt zur Gruppenmeisterschaft vorwärts tun. Auch die 96er

werden versuchen, sich bei 99 1 Merseburg für ihr letztes 0:1 zu rächen. Dieses Spiel beginnt 10 Uhr auf dem Sportplatz. In Gruppe Süd sollte 98 1 nicht wieder auf den Beinen hereinfallen und ein Spiel zu leicht nehmen. Breiten-Komete wird wohl hier nur schwer zu Vorbereiten kommen. Anruf 10 Uhr Sportplatz. Auf dem Waderplatz in „Gansouci“ werden sich Wader 1 und H. J. 2. 1 Merseburg ein gleichwertiges Spiel liefern, deren Ausgang uns recht ungewiß scheint. Spielbeginn: 11.30 Uhr.

Jugend-Handball.

Halle 96-5 H. C. treffen sich nachmittags 4 Uhr auf dem Sportplatz. Während 96 über eine auf einseitige Mannhaftigkeit verlagert, hat der Klub eine Eif in den Geben gefunden, die erst ein Gesellschaftsspiel lieferte. Trotz einer 3:0-Niederlage zeigte der Klub ganz ansehnliche Leistungen. Es wird also ein spannendes Spiel zu erwarten stehen, aus dem die 96er als Sieger hervorgehen sollten.

Hannoverer Wald, Friedrichstraße, 17. Sonntag, 4 Grad.
Salle, 50 bis 100 Zentimeter Schnee, 3 Zentimeter Neuschnee. Schi, Rodel und Bob sehr gut.

Radsfahrer, Gummi-Bleder.

des diesjährigen grossen Saison-

Schönstage-Räumungsverkaufes

mit seinen auffallend billigen Preisen.

J. Lewin

Marktplatz 2 u. 3.

Benutzen Sie die besonders günstige Kaufgelegenheit.

Offene Stellen

Radio-Rundfunk-Apparate.
Reifungslehre Berliner L. O. sucht für den Vertrieb ihrer erfindungsreichen Apparate tüchtige Einzelvertreter

Bezirks- u. Platzvertreter
In der Vertriebs-Sachen und Preislisten Angelegenheiten. Es sollen sich nur wirren und Vertreter werden die eine gewisse für den erfolgreichen Absatz übernehmen können. Bewerbungen mit Referenzen unter K. 1299 an die Exp. d. Blg. erbeten.

Bessere Stelle
kleinen Haushalt
gehört. Gute Stellung
etwas Weisungen ernt.
D. J. an die Geschäftsstelle d. B. 49

Selbständige Haus-Schneiderin
gehört. Weibner
Deffauer Straße 2c.

Jung. Mädel
19 J. alt, sucht Stelle,
als Sekretärin, gute
Fremdsprachen, mit
Fremdsprachen, gut
arbeiten unter A. 7008
an d. Geschäftsstelle d. B. 49

Junges Mädchen
Sucht Stellung am 15.
Febr., er in all. häusl.
Arbeiten. Offert unter
H. 5635 an die Geschäftsstelle d. B. 49

Miet-Gesuche
Kleinere 4-Zimmer-Wohnung
1000, elektr. Licht, niedriger Mietpreis, gegen
größere 4-Zimmer-Wohnung zu tauschen
sücht. Zu einem Antrittsbetrag, 19. 2. 1.

Jung. loibler Herr
wünscht sich 1. Februar
oder früher einlad.
in die Wohnung unter C. 337
an d. Geschäftsstelle d. B. 49

Möbel, Zimmer
Sucht sich 1. Februar
einlad. in die Wohnung
unter C. 337 an d. Geschäftsstelle d. B. 49

Welschhändin
zu verk. Händler bei
Vimbach, Siedlung 4

Kleinauto
Dreifach, Fabrik, Magasin,
Benzin, 2000 Liter, 2
Benzin, ca. 8 W., taubeltes
im Zustande, aus
verkauft hierüber.
Händler, anfragt
Giesecke,
Mühlhausen in 29.

Kapitalien
12-15000 Goldmark
Sparnisse auf ein
Grundstück mit Fabrik
gebäude veräußert. Off.
Antrag unter A. 2691
an die Geschäftsstelle d. B. 49

Preisliste über Briefmarken
nebst Anhang üb. Notgeld, reich illustriert,
ca. 68 Seiten, versendet
kostenlos
Hamburg 21, Hofweg 33.

Familien-Nachrichten

**Werner Schulze
Friedel Schulze**
geb. Franke
Vermählte
Halle a. S., den 18. Januar 1924

Provisions-Berterer
wird der Schuhwaren gut eingeführt, für
den Verkauf von Umarmhüllen, Schuhwerk,
Schuhwaren, usw. gegen hohe Provision gesucht.
Offerten unter 14981 an W. Hansen in u.
Wegler, Berlin W. 35.

Gesucht für April
von Kolonialwarengeschäft
Lehrling
aus adäquater Familie mit guter Schul-
bildung. Angebote mit selbsthändigerem
Belegausf. unter B. W. 3942 an
Rudolf Hoffe, Brüderstr. 4.

Grundstücksmarkt
Söhnes Grundst.
Sucht sich ein Grundstück
in der Nähe von
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Ran-Weibchen
Sucht sich ein
Weibchen, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Unterricht
Engl. Unterricht
Sucht sich ein
Engl. Unterricht,
ca. 10 W., mit
Wasserleitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Lebenskameraden
Sucht sich eine
Lebenskameradin,
ca. 10 W., mit
Wasserleitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Wichtige Vertreter
Bestehende Möbelfabrikation Mittel-
deutschlands, die bei der Bestrahlung
durch die Sonne bereits gut eingeführt ist, sucht
für den Bezirk Halle und Umgebung
einen tüchtigen Vertreter
aus der Provinz. Angebote unter W. L. 492
an die Ann.-Exp. Carl Surtz, Mag.
deburg, Welter-Platz, Magdeburg.

Stenotypistin
die gut englisch möglich auch französisch schreiben
kann. für Expeditionsstellen einer
Stenotypistin gesucht in Halle zum
bestmöglichen Gehalt. Bewerbungen unter
J. 1298 an die Expedition
dieser Zeitung.

Stellen-Gesuche
Suche sofort ein
Stellen-Gesuch,
ca. 10 W., mit
Wasserleitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Frau Emilie Fonger
geb. Franke.
Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet
am Dienstag, den 22. Januar 1924, nachm. 1 1/2 Uhr,
in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Werner Funke u. Familie
Otto Schnorff u. Frau
geb. Fonger
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Vertreter
Ausführliche Angebote mit Angabe von Re-
ferenzen erbeten
Geringe & Kleiner, Kottbus,
Schokoladen- und Süßwarenfabrik.

Stenotypistin
Sucht sich für den
Bezirk Halle einen tüchtigen
Vertreter.
Angebote unter W. L. 492
an die Ann.-Exp. Carl Surtz,
Magdeburg, Welter-Platz, Magdeburg.

100 0. Markt
und mehr, wie Sie
monatlich spielen
von 2.000 bis 10.000
durch Übernahme
unserer Vertriebs-
stelle. Große jährliche
Arbeit nach
unserem Erwerb-
system. Sehr
gute Verdienstmöglichkeiten.
Erprobte Vertriebs-
stelle. Große jährliche
Arbeit nach
unserem Erwerb-
system. Sehr
gute Verdienstmöglichkeiten.
Erprobte Vertriebs-
stelle. Große jährliche
Arbeit nach
unserem Erwerb-
system. Sehr
gute Verdienstmöglichkeiten.
Erprobte Vertriebs-
stelle.

Stellen-Gesuche
Suche sofort ein
Stellen-Gesuch,
ca. 10 W., mit
Wasserleitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Verkauf
Grundstücke
Sucht sich ein
Grundstück, ca. 10
W., mit Wasser-
leitung, an
Halle a. S., ca. 1000
qm, mit Wasser-
leitung, an

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der ministeriell genehmigten Zwischenscheine
auf Goldschuldverschreibungen der Provinz Sachsen, lautend
über 5 und 10 Goldmark, hat begonnen. Für die kostenlose Ein-
lösung der in Halle umlaufenden Scheine wird spätestens zum
1. Juli d. Js. eine Einlösungstelle bei einem hiesigen Bank-
hause eingerichtet werden.

Namens des Provinzialverbandes von Sachsen.
Der Landeshauptmann.
i. B. Süßner.

Bilder aus dem Gerichtssaal.

Es kann die Uniform nicht geben.

Herr H. hatte wieder einmal Pech gehabt. Er hatte sich einen Schwips angeeignet. In dem Moment, als er wollte eine Polizeiform anziehen, sah er sich wie das bekannte rote Tuch auf den Seiten. Seine 66 Lebensjahre haben verchiedene solche Fälle zu verzeichnen. Herr H. kam in den ersten Julitagen aus der Golenische und ließ auf der Straße sein gut angelegtes Sprachrohr ertönen. Zu seinem Bekannten kam ein Sipso aus Steile und ermahnte ihn zur Ruhe. Aber das letzte gerade noch. Die ganze Wut legte sich gegen den Beamten, den er beleidigte. Mitte Juli kam Herr H. in Begleitung eines Bekannten auch vom Kneipstisch. In der Nähe vom Sandberg kamen ihnen zwei Sipso entgegen. Herr H. in seiner Vorliebe für diese Beamten rief diesen zu: „Wo wollt ihr Bagabunden denn hin?“ Die Beamten nahmen ihn hierauf, da er ohne Ausweis war, mit zur Wache zwecks Feststellung seiner Personalien. Als er danach wieder entlassen war, machte er auf der Straße vor der Wache seinen Herzen voller Wut, indem er die Beamten mit Schimpfen und Scheltworten überhäufte. Er hatte sich nun wegen Beleidigung vor dem Schöffengericht verantworten. Zu seiner Verteidigung konnte er nichts Beachtliches anführen. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 Goldmark.

Der wilde Mann.

Der schon vorbestrafte Arbeiter Gr. hieß seiner Mutter, einer Witwe, welche von früh bis spät arbeiten muß, Schmutzgegenstände und Bettwälder, die diese für die Aussteuer der Tochter bestimmt hatte. Seinem Bruder sah er einen fast neuen Anzug, einen Hut und einen Gürtel. Gestern fand er den Schloßer des kleinen Einbruchdiebstahls angefaßt, vor dem Schöffengericht. Zu seiner Verteidigung war von ihm nichts heraus zu bekommen. Dafür versuchte er aber, allerdings mit wenig Geschick, den Zeugnissen zu spielen. Als er keine als Zeugen ermittelte Mutter und Bruder erließ, beschwerte er sich bei der Anklage und behauptete, der Bruder habe ihn verfluchen wollen. Er mußte während des Zeugnisses aus dem Gerichtssaal entfernt werden, und kam dann,

als er wieder heringeführt wurde, nur mit Hemd und Hose bekleidet in den Saal. Seine ganze Hoffnung hatte er anknüpfend auf den Sachverständigen gesetzt. Doch auch dieser enttäuschte ihn. Nach den Ausführungen des Sachverständigen ist er absolut nicht geisteskrank. Seiner Entlassung machte er in den Worten: „Und Sie, Herr Staatsanwalt, können sich bedenken, morgen komme ich mit dem Schmelz und dann, hi, hi.“ Das Gericht verurteilte den Angeklagten Geisel zu sechs Monaten Gefängnis. Mit den Worten: „Seien Sie ja wieder was Schönes gemacht, Sie können mir den Budei lang runtertrüpfen“, verließ er den Saal.

Stadthyoail.

Am Freitagnachmittag kam in der Kleinen Altschule eine Frau insolge der Gültigkeit zu Fall und zog sich hierauf einen Interferentienbruch und eine Verletzung des linken Armes zu. Durch die Sanitätskolonne wurde die Verunglückte dem Krankenhaus zugeführt. Der Hausarzt, der das Sandstricken unterlassen hatte, wird zur Verantwortung gezogen.

Am Freitagabend wurde in der Mittelstraße ein 17jähriger Schüler von einem 17jährigen Burschen aus geringfügigem Anlaß mit einem Messer in den Kopf gestochen. Der Schüler wurde auf der Sanitätskasse verbunden und daraufhin der eiterischen Wohnung zugeführt. Der 17jährige Messerheld wird seiner verdienten Strafe zugeführt.

Am Freitagabend wurde die Feuerweh nach der Schloßstraße gerufen, um ein insolge der Untergänge gestürztes Pferd aufzuheben. Nach einer Tätigkeit von 1/2 Stunde konnte das Pferd wieder auf die Beine gebracht werden.

Am 18. Januar, gegen 4 Uhr nachmittags, brach im Laboratorium des Vphylologischen Instituts der Universitätsklinik durch Plagen eines Instrumentes ein Brand aus. Das Feuer wurde durch die anwesenden Ärzte und sonstige Bedienstete, gelöscht, so daß die herbeigekommene Feuerwehr nur noch die Aufräumungsarbeiten vorzunehmen brauchte. Verloren kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Die vermissten Werte ließen sich noch nicht feststellen.

Aus der Heimat

Schmer bestraft! Anderen zur Warnung!

Erfurt. Der in der hiesigen Kampenstraße von Köhler u. Loebelmann beschäftigte Arbeiter Wlly Stoh aus Erfurt, der gelegentlich eines Streiks einen arbeitswilligen Arbeitkollegen so schwer mißhandelt hatte, daß der 70jährige Mann für die Dauer von drei Wochen arbeitsunfähig war, wurde vom hiesigen Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat wegen Körperverletzung und Wädigung verurteilt. Ein Antrag auf Bewilligung von Strafaußsuh wurde abgelehnt. Der öffentliche Ankläger hatte nur 50 Goldmark Geldstrafe beantragt.

Der Werdegang der Menschheit im Voben.

Sangerhausen. Altsteinzeitliche Mitteldeutschlands sind von dem Sammler G. A. Spengler in Sangerhausen gemacht worden. Fundort: Kiesgrube; angehörte Schichten: verschiedene Kulturstufen: jüngste Steinzeit, frühe Steinzeit, Aurignacien und darunter die Kulturformen. Auf fünf Meter Tiefe verteilen sich die vier Fundobjekte und über einen Zeitraum von 2000-7000 Jahren vor unserer Zeitrechnung. Damit ist man in Deutschland der ältesten Funde keine Zweifel mehr aufkommen, befindet sich die älteste und tiefste Kulturstufe, neben den vielen Werkzeugtypen aus Feuerstein, wie sie von einigen Dutzend anderen Fundstellen schon 1921 und 1922 vorliegen, noch einen sehr gut ausgeführten Knochenmeißel von 10 Zm. Länge und 2 bis 2,5 Zentimeter Breite. Zum ersten Male fest man in Deutschland an ein und derselben Fundstelle vier übereinanderliegende Entwicklungsstufen aus dem großen Werdegang der Menschheit.

Die Geliebte erschossen.

Jella. Ein künftiges Ereignis spielte sich hier auf offener und bester Straße ab. Der 27jährige Karl Vittorf aus Jella, der ein Liebesverhältnis mit der gleichaltrigen Jergard Gärtnere unterhielt, lauerte an der Straße zum Bahnhof dem Mädchen, das anscheinend nichts mehr von ihm wissen wollte, auf. Auf die Frage, ob sie mit ihm gehen wolle, hat wohl das Mädchen verneinend geantwortet, worauf der junge Mann einen Revolver zog und mehrere Schüsse auf das fliehende Mädchen abgab. Als er sah, daß die G. zusammenbrach, richtete er die Waffe gegen sich und jagte sich eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte. Das Mädchen wurde in schwerem Zustand ins Dombacher Krankenhaus geschafft, wo es noch heute darniederliegt. Sein Zustand ist nach wie vor bejorgnisserregend.

Französische Mißwirtschaft auf der Eisenbahn.

Saßwälder. Im hiesigen Bahnhof stehen 300 von der französischen Eisenbahnregie überforderte übergebene Wagen, deren Begleitpapiere fehlen oder von der Regie ungenügend ausgefüllt worden sind. Durch derartige Nachlässigkeiten der Regie entstehen erhebliche Verzögerungen im Wagenlauf, deren Opfer die deutsche Wirtschaft ist.

Kommunistische Demonstrationen in Gotha.

Gotha. Die Demonstrationen beim Militärbefehlshaber gibt folgendes bekannt: Am Mittwochabend haben in Gotha kommunistische Demonstrationen stattgefunden. Die Demonstrationen wurden von der Lupo zertrümmert, ein Rädelführer verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Die Lage ist jetzt ruhig.

Merziehung.

(Auch hier Karten für Tribünen behälter. — Die neue Ausgabe der Karten für die Tribünenbehälter, um die Stadterordnetenleistungen von den räumlichsten Elementen freizuhalten. Die Sitzung verlief sehr lehrreich, da die zahlreichen kommunistischen Zuhörer großen Lärm schlugen. — In der hiesigen Fortbildungsschule war die Ausgabe geteilt worden, eine Einladung zu einer Familienfeier oder sonstigen Festlichkeit zu schreiben. Ein Fortbildungsschüler erfüllte die Aufgabe, indem er an seinen Freund Alfred in Halle folgende Postkarte schrieb: „Lieber Alfred! Es ist nun das Fest der Hochzeit herangekommen, aber da meine Schwester erkrankt ist, wird es auf nächsten Sonntag verlegt. Da wird dann gleich Kimblaus mitgeföhrt. Weiter machst du noch mehr zu trinken. Du machst noch, wie treuen uns doch bloß auf einen guten Trank. Also ich liebe Dich hiermit noch einmal ein, aber komme bestimmt, ich komme gleich mit der Kutsche an den Bahnhof. Viele Grüße an Deine Eltern.“ — Der Lehrer wird von dieser Art „Fortbildung“ recht erbaud gewesen sein.

Galbe a. S. (Traagisch Folgen dummene Geschwähres.) In tiefe Betrübniß wurde die Familie des Kaufmanns Otto Heib veretzt. Der im 14. Lebensjahre stehende Sohn Helmut hatte gestern beim Schneebalwerfen einem Schüler eine geringfügige Verletzung beigebracht. Später kuschelte das unmadre Gericht, der betreffende Schüler sei an der Verletzung gestorben. Neue und durch die Strafe veranlaßt nun den Knaben, sich aus der eiterlichen Wohnung zu entfernen. Später wurde H. an einer Feldscheune nach dem Wartenberge zu tot aufgefunden. Er hatte sich mit einem Revolver erschossen. Durch das überflüssige Geschwäh mäßiger Leute ist also ein junges Menschenkind in der Blüte der Jahre dazu bestimmt worden, Sand an sich zu legen wegen eines Vorkommnisses, das man jetzt täglich beobachten kann.

Zeitzau. (Wildererdrama.) Auf Zeitzau-Schönberger Fähr traf der Sohn des Jagdpächers drei Männer beim Wildern an. Es kam zu einer Schießerei, wobei ein Mauerrevolver aus Merane getötet wurde. Der Sohn des Pächters, der offenbar aus Notwehr auf die Männer anlegte, ist leidend spurlos verzwunden.

Geimenthal. (Den Sohn erschossen) hat im benachbarten Waddorf ein Gastwirt, der mit einer Schrotflinte nach einem auf einem Dänerbauhen sitzenden Raben schuß und dabei seinen elfjährigen Sohn traf, der den erlittenen Schußverletzungen erlag.

>BURROUGHS<
DER BESTE BUCHHALTER



Fordern Sie Prospekt L.

GLOGOWSKI & CO
BERLIN W 8

Zotko
die 3 Edelmarken



MITTELDEUTSCHE CIGARETTEN-FABRIK A.-G. - HALLE a. S.

Zetko Klasse 4 G.-Pf.
in 25 Stck. Luxuspackung . . .

Zetko Extra 5 G.-Pf.
in 25 Stck. Luxuspackung . . .

Zetko Privat 6 G.-Pf.
in Staniel u. 25 Stck. Luxuspackg.

Man urteile selbst!

GEBRÜDER
FENDEL, FRISCH & CO



ASCHERSLEBEN
FERNRUUF
NR 475 & 315

ASCHERSLEBEN
TELEGR. ADR.
EISENLAGER.

Stabeisen
Träger
Eisen
Bleche
Stahl
Grubenschienen

Förderseile
Drahtseile
Gas- u. Siederöhren
Schrauben
Muttern
Nieten

Eisenhandlung

Stadtlager: Johannistor 6. Bahnlager: Weststraße 25.

Engelhardt-Bock gehaltvoll und bekömmlich !!

Stadt-Theater Halle

Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr
Erst von Lützenburg
 Komödie
„Die lustigen Weiber“

Thalia-Theater

Sonntag, abds. 8 1/2 Uhr
Ein Sprung in die Ehe.

Modernes Theater

Täglich 8 Uhr
 der mit großem Erfolg aufgenommene
Operetten-Schlagier
„Wahl“
 Mit ganzl. neuer Bühnenausstattg.
 Eintritt kl. Preise

Answärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
 Sonntag, 20. Jan., 7 1/2
Der Prophet.
Altes Theater in Leipzig
 Sonntag, 20. Jan., 7 1/2
Rebenanber.
Operetten-Theater in Offenau
 Sonntag, 20. Jan., 7 1/2
Mädl.
Stadttheater in Magdeburg
 Sonntag, 20. Jan., 7 1/2
Der Bettelstudent.
Wälschen-Theater in Magdeburg
 Sonntag, 20. Jan., 7 1/2
Eine Abrechnung.
Der Zerstörer
Freibühnen-Theater in Offenau
 Sonntag, 20. Jan., 6 1/2
Carmin.
Deutsches Nationaltheater in Weimar
 Sonntag, 20. Jan., 5 1/2
Ein Maskenball.
Stadttheater Erfurt
 Sonntag, 22. Jan., 7 1/2
Die Reife von Stambol.

Hansa-Hotel

ist Staatslogisgebäude.

Saalschloß - Brauerei

Morgen, Sonntag, v. 1/4 4-1/2, 7 Uhr

Gr. Konzert

der Bergkapelle. Leitung Musikdir. H. Telchmann.
 7 Uhr **DALL** 7 Uhr.

Nicht versäumen! Schultheiss Bockbierfest

Merseburger Str. macht morg.
Bockbierfest
 in allen Häusern

Halbheer's Weinstuben

Gr. Ulrichstrasse 10.
 Täglich vornehmes Konzert
 jeden Sonntag 3-Uhr-Tea.

Kaufm. Verein (E. V.)

Montag, den 21. d. M., abends pünktlich 7 Uhr
Musikabend

Ursula Falke

Am Steinweg: Hermann Hoyer, Chopin, Scott, Debussy, Strauss, Glück.
 Karten bei Hothan.

Robert Kothe

Die erfolgreiche 20. Liederfolge u. Zwiesänge mit zwei Lauten mit Lies Engelhardt.
 Kart. 3, 2, 1, 50, 1 M. bei Hothan.

Kaufmännischer Turnverein E. V. Halle (Saale)

Turnstunden:
 Männerabteilung einschl. Leichtathletik: Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr abends in der Turnhalle des Stadtgymnasiums (Eingang Luisenstr.).
 Frauenabteilung: Montag von 8-10 Uhr abends in der Turnhalle des Reformgymnasiums (Friesenstr.).
 Alte-Herren-Abteilung: Dienstag von 6 1/2-8 Uhr abends in der Turnhalle des Stadtgymnasiums (Eingang Luisenstr.).
 Schwimmabteilung: Montag von 7 bis 8 Uhr abends im Saalbad.

Der Vorstand.

Verein für Feuerbestattung in Halle a. U.
 Am Montag, den 28. Jan. 1924, abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige **Haupt-Versammlung** im „Mars-je-Tour“, Gr. Ulrichstrasse 10, mit folgender Tagesordnung statt:
 1. Jahresbericht.
 2. Rechnungslegung.
 3. Wahl der Kassenprüfer.
 4. Satzungsänderungen.
 5. Vorstandswahl.
 Hierzu laden wir unsere Mitglieder freundlich ein.
 Der Vorstand: K. H. Justizrat Rieck.



„THE KID“
 Verfasser, Regisseur und Hauptdarsteller **CHARLIE CHAPLIN**
 Unter den Mitwirkenden: **JACKIE COOGAN, EDNA PURVIANCE**
 Der Film, der in der ganzen Welt durch viele Monate auf das Publikum die ungeheuerste Anziehungskraft ausübte

Ab Dienstag, den 22. Januar 1924 im **Walhalla Lichtspiel-Theater**
 Näheres Montag

Eine Erstaufführung im grossen Thallasaal

Dienstag, 22. Mittwoch, 23., Donnerstag, 24. u. Freitag 25. Jan., ab. 8 Uhr

Tiefen der Seele

Der Film vom Unbewussten
Hypnose - Suggestion
 im Lichte moderner Wissenschaft mit allgemein verständlichem ärztlichen Vortrag. Neues aus dem Gebiete des Seelenlebens: Vom Wesen des Oberbewusstseins und des Unbewussten - Von Träumen, Wahnsinn und Genie - Vom Wesen der Suggestion Vom Fiktivwesen - Von der Hypnose ihren Methoden, Erscheinungen, Schäden und Gefahren. - Karten zu Gm. 0,60, 0,90 und 1,20 bei Hothan Gr. Ulrichstr. und an der Abendkasse. Jugendliche unter 18 Jahren ist der Zutritt verboten!

Waldsanatorium Schwarzeck
 Bad Blankenburg Thüringervald
 Propädeut. f. nervöse u. innere Krankheiten

Zimmer inkl. Heizung und Beleuchtung, sowie vorzüglicher Verpflegung u. vollem Kurgebrauch von 8 Mark an!

Inventur - Ausverkauf!

Prima Emaillewaren
 Eimer Wannen Schmorlöpfe
 1,15 2,25 0,55
 Satz Schmorlöpfe, 6 Stck. 7,50

Secunda-Emaillewaren
 Essenträger Milchlöpfe
 0,95 0,25
 Schmorlöpfe 0,15
 Soda, Sand, Seife 0,95
 Deckel in allen Grössen 0,25

Porzellanwaren
 Kaffeeservice für 2, 6 u. 12 Pers.
 1,25 2,25 5,25 9,50
 Esserservice, Gold 44.-
 Tassen m. Untertass, weiss 0,25
 Tassen m. Untert. indischbl. 0,30
 Wachserservice 4,75
 Tonnengarnituren 9,50

S. H. Schönbach
 Schmeerstr. 1 Gegründet 1887

Reparatur, Um- und Neubauten

sowie sämtliche Bedachungsarbeiten werden zu soliden Preisen ausgeführt. Kostenschätzungen und Rücksprachen kostenlos.
Bernhard Peters,
 Baugeschäft,
 Halle a. S. Fernruf 5483.

Oberhemden nach Maß

aus ausgezeichneten Stoffen. Geh. Gar. H. Martini, Wäschstraße 1, Bielefelder Wäschereidirektion.

Deutschlands erfolgreichste Schnell-Schreibmaschine

mit Billing-Einrichtung u. Wagenbreiten - 60 cm
Aug. Weddy, Halle,
 Leipziger Strasse 22/23.

Licht-Spiele

Am Riebeckplatz
 Der Riesen-Zuspruch!
 ist der beste Beweis für die Güte dieses prachtvollen Spielflans!
 Der „Alles“ in sich vereinigende Goldwyn-Film:
Seelenhandel
 Traumahft schöne Bilder von dämonischer Gewalt
 Bühne:
Original 3 Bucifals
 in ihrer neuesten Bühnen-Artifikation
In der Schlosruine
 Anfang Wochentags 4 Uhr,
 Sonntags 3 Uhr

Gr. Ulrichstr. 51
11. Woche
 Mit unverminderter Zugkraft!
Jackie Coogan
 der 10jährige Wunderknabe in dem besten und schönsten seiner Filme:
Das Zirkuskind
 Die Begeisterung des Publikums kennt keine Grenzen.
Sonntag nachm. 2 Uhr
Grosse Jugend-Vorstellung

Die deutsche Leistungsfähigkeit

schreitet auch in der Hotelindustrie unabdt fort. Ein Bild beispielloser Entwicklung bietet das **größte Hotel des Kontinents**

Hotel Excelsior Berlin
 gegenüber dem Anhalter Bahnhof (Eigentümer: CURT ELSCHNER)
Keine Treppenbenutzung 6 Fahrstühle
 vermittelt Tag und Nacht den Verkehr nach den Etagen, wodurch, da die Treppen gesperrt sind, die denkbar größte Kontrolle und Sicherheit in vollendetster Weise gewährleistet wird.
 Am 10. August 1920 - 419 Uebernachtungen
 u. nach beendeten Erweiterungsbau laut amtl. Ausweis
 Am 10. August 1921 - 638 Uebernachtungen
 „ 10. „ 1922 - 658 „ „
 „ 10. „ 1923 - 675 „ „
 beweisen, daß dieses weltstädtische, großzügig geleitete Unternehm. mit seinen 550 Zimmern und 100 Betten dem stärksten Anstieg des Fremdenverkehrs gewachsen ist.

Öffentliche Vortragsreihe

des Halleschen Wirtschafts- und Verkehrs-Verbandes
 Halle, Markt 22
Halle, seine Vergangenheit und seine Zukunft.
 1. Abend:
Dienstag, den 22. Januar 1924, abends 8 1/2 Uhr
 im Neumarktschützenhaus.

Handel und Wandel.
 Herr Dr. Pfahl, Syndikus der Handelskammer:
 Die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Halle in Vergangenheit und Zukunft.
 Herr Assessor Henicke, Geschäftsführer des Halleschen Wirtschafts- und Verkehrs-Verbandes (E. V.):
 Verkehr und Verkehrsmittel - ihr Einfluss auf das Wirtschaftsleben der Stadt Halle.
 Karten M. -30 Verkehrsburau Roter Turm und Abendkasse.
 Folgende Abende:
 19. Februar: Stadt und Land (Redner: Herr Dr. Burchard, Herr Dir. Dr. Pletsch).
 11. März: Kunst und Wissenschaft (Redner: Herr Intendant Dietrich, Herr Prof. Dr. Karo).
 8. April: Bauen und Schauen (Redner: Herr Stadtbaurat Joat, Herr Studienrat Dr. Riehm).

Der Gedanke, daß es viele gibt, denen nicht ein einziger leerer Raum zur Verfügung sei, sollte die Inhaber einer größeren Wohnung veranlassen, Teile derselben abzugeben, zumal sie dauernd der Gefahr einer Beschlagnahme ausgesetzt sind und nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen die Berechtigung haben, unter gewissen Voraussetzungen sich selbst von den Wohnungssuchenden einen Mieter auszuwählen.
 Es hat sich bei uns eine Reihe von Wohnungssuchenden gemeldet, die bereit sind, eine angemessene Entschädigung für die Überlassung von Räumen zu zahlen. Diese Entschädigung dürfte manchem willkommen sein, zumal die Goldmiete in Zukunft für eine größere Wohnung von ihm schwerer aufzubringen sein wird.
 Interessenten erhalten jederzeit Auskunft von der

Immobilien-Erwerbs- und Verwertungs-Gesellschaft
 m. b. H., Bachwitz & Wetzel, Halle a. d. Saale, Leipziger Straße 311.
 Telefon 9085.

Mitteldeutsche Autokühler-Fabrik
 Inhaber: Gustav Polak & Co.
 Fabrik: Diemitz Hauptkontor: Halle a. S.
 Fernsprecher 5935. Dessauer Str. 2.
 Annahms Dessauer Str. 2 od. Fabrik Diemitz
Neuanfertigung und Reparaturen
 an Kühlern aller Systeme, Motorhauben, Koffelgeh., Schlußblampen, Scheinwerfern, Entwicklern, Auspuffrohren, Blechkarosserien, Benzintanks sowie sämtliche Autoblecharbeiten

